

Algerischer Prinz an neuer Ehrenstätte

Der französische Major beriet in Breitenau (Kreis Melsungen) über die Feierlichkeiten am 15. März

Kassel (t). Prinz Abd el-Kader, stolzer Nachfahre jenes arabischen Emirs, der im 19. Jahrhundert mehrere algerische Berberstämme gegen die Franzosen in den Kampf führte, stand am Freitagnachmittag auf dem Friedhof von Breitenau, einem Ortsteil der Gemeinde Guxhagen (Kreis Melsungen). Der Prinz ist Major in der französischen Armee und heute (französischer) Standortkommandant von Koblenz. Er kam auf den kleinen Friedhof unterhalb der Autobahn, um mit dem Bezirksgeschäftsführer des Volks-

bundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Erich Dreyer (Kassel), und dem Bundeswehrstandort-Kommandanten von Kassel, Major Claus Fischer, über die Feierlichkeiten am 15. März zu beraten. An diesem Tage nämlich soll ein vom Volksbund neu gestaltetes Sammelgrab mit allen militärischen Ehren wiedereingeweiht werden, in dem sieben verstorbene französische Kriegsgefangene aus dem Kriege 1870/71 ruhen.

Mit einem 50 Mann starken Musikkorps wird die französische Abordnung zu den um 14 Uhr beginnenden Feierlichkeiten über die Autobahn nach Breitenau rollen. Ehrenabordnungen stellen auch die in Kassel stationierten amerikanischen und belgischen Streitkräfte sowie die Bundeswehr. Regierungsvizepräsident Alfred Schneider wird die Ansprache in deutscher, englischer und französischer Sprache halten.

„Ich bin überaus dankbar“, sagte der französische Standortkommandant von Koblenz, „daß der Deutsche Volksbund es unternommen hat, dieses vor wenigen Monaten noch verfallene Grab herrichten zu lassen. Solch eine schöne Geste vertieft die deutsch-französische Völkerfreundschaft. Deutsche und Franzosen werden nie mehr gegeneinander in den Krieg ziehen. Wenn sie aber in den Krieg ziehen sollten, dann gemeinsam — um den freien Westen zu verteidigen. Ich hoffe aber, daß alle bestehenden Probleme auf friedlichem Wege gelöst werden können.“

Für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge war die Wiederherstellung des verfallenen Grabes eine selbstverständliche Ehrenpflicht, betonte Bezirksgeschäftsführer Erich Dreyer. Denn auf den vielen und weiten Kriegsgräberstätten in Frankreich, bei Metz und Sedan, bemühe sich die französische Bevölkerung in rührender Weise um die Gräber der deutschen Soldaten, die während des Krieges 1870/71 fielen.

In Frankreich kenne man keinen Unterschied zwischen den Gräberstätten der einzelnen Kriege, sagte Dreyer: „Darum war es auch für uns eine Herzenssache, die Gräber französischer Kriegsgefangener aus diesem Krieg bei uns zu erhalten und zu pflegen.“

Pfarrer Albert Merten in Breitenau fand in der Chronik seiner Pfarrei den Hinweis auf das Soldatengrab: „Von den Hunderttausenden der gefangenen Franzosen wurden 750 Mann hier in Breitenau interniert. Am 18. Januar 1871 wurden dieselben



Neu hergerichtet wurde das französische Sammelgrab auf dem Friedhof von Breitenau (Kreis Melsungen). Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge will es auch in Zukunft pflegen lassen. Gleichzeitig mit der Renovierung dieser Grabstätte aber wurden vom Volksbund auch die nebenanliegenden Ruhestätten in Pflege genommen, in denen man 25 Häftlinge eines Konzentrationslagers bestattete, die in den letzten Kriegstagen bei einem Transport über die Autobahn erschossen wurden. — Unser Bild zeigt an dem französischen Sammelgrab (von links nach rechts): Major Prinz Abd el-Kader, dahinter den Lieutenant der französischen Armee, Michel Carles, Standortkommandant Claus Fischer und Bezirksgeschäftsführer Erich Dreyer. (t/Aufnahme: HA/t)

hier und in der alten Klosterkirche untergebracht, welche schon (sehr viel früher) zum Fruchtmagazin eingerichtet, das aber, seitdem die Fruchtgefälle abgelöst, leer stand. Bewacht wurden die Gefangenen von 80 Mann eines thüringischen Infanterie-Regimentes. Von diesen Gefangenen sind sieben gestorben. Ihnen ist von ihren

Landsleuten ein Denkmal gesetzt. Auf einem Sandsteinsockel erhebt sich ein einfaches Kreuz, ebenfalls aus Sandstein.“

Der verwitterte Stein wurde von dem Kasseler Bildhauer Friedrich-Wilhelm Linke restauriert. Zu seinen Füßen liegen Sandsteinplatten. Das Grabmal hat nunmehr ein würdiges Aussehen erhalten.